

Seltene Einblicke am Zentrum für Seltene Erkrankungen in Tübingen

Tübingen, 18. Juli 2016

Von: Samuel Tobias Böhm-González (Samuel.Boehm@med.uni-tuebingen.de)

Das Zentrum für Seltene Erkrankungen lud zu *Seltenen Einblicken* in Krankenversorgung und Forschung, was bei den Besuchern auf großes Interesse stieß

Das Zentrum für Seltene Erkrankungen (ZSE) richtete am 15. Juli 2016 gemeinsam mit dem Zentrum für kindliche Fehlbildungen im Kiefer- und Gesichtsbereich zum zweiten Mal die Veranstaltung „Seltene Einblicke“ aus.

Nach der letztjährigen Premiere zur genetischen Diagnostik bei Patienten mit seltenen Erkrankungen stand in diesem Jahr die Diagnostik und Therapie von angeborenen Fehlbildungen im Fokus der diesjährigen *Seltenen Einblicke*. Mitarbeiter des ZSE-Zentrums für kindliche Fehlbildungen im Kiefer- und Gesichtsbereich führten den geladenen Besuchern vor, wie Kindern mit selten vorkommenden Fehlbildungen im Gesichtsbereich mittels modernster diagnostischer und therapeutischer Verfahren geholfen werden kann. Diese Verfahren wurden in 4 aufeinanderfolgenden Stationen vorgestellt:

Schlaflabor

Die Schlaflabor-Untersuchung bei Kindern analysiert die Qualität des Nachtschlafes und kann Auffälligkeiten, wie z.B. Atempausen oder Abfälle der Sauerstoffsättigung des Körpers aufdecken. Diese Untersuchung wird in Tübingen insbesondere zur Diagnostik von kindlichen Fehlbildungen mit Unterkiefer-Rücklage verwendet, die bei Babys oft mit Trink- und Atemproblemen verbunden ist. Den Besuchern wurde gezeigt, mit welchen Methoden und Parametern der Schlaf ausgewertet wird.

Tübinger Spornplatte

Bei der Tübinger Spornplatte handelt es sich um eine besondere, in Tübingen entwickelte Form einer Gaumenplatte aus Kunststoff, die durch einen Fortsatz die Zunge nach vorn verlagert und Säuglingen und Kindern mit einer Unterkiefer-Rücklage die Atmung und das Gedeihen erleichtert. Jede Platte ist ein Unikat und den Besuchern wurde demonstriert, wie diese angefertigt wird. Durch Einsatz der Tübinger Spornplatte können konventionelle Therapieansätze, die sonst meist eine große Belastung für betroffene Kinder darstellen, umgangen werden.

Gaumenendoskopie

Die endoskopische Untersuchung des Gaumens über die Nase und vom Nasenrachen aus ermöglicht beim wachen Patienten eine direkte Beobachtung des weichen Gaumens mit "Sichtbarwerden" des Stimmklangs nach Operation einer Gaumenspalte. Simultan kann auch die Sprechqualität standardisiert digital aufgezeichnet und diagnostisch ausgewertet werden.

Helmtherapie

Die Helmtherapie lenkt das Wachstum schiefer oder stark abgeflachter kindlicher Hinterköpfe. Hierbei wird basierend auf einer 3D-Datenaufnahme des gesamten Kopfes eine Idealform des Kopfes im Computer berechnet und danach ein Kunststoffhelm hergestellt, der das Schädelwachstum in die richtige Richtung lenken kann. Sowohl die dreidimensionale Fotoeinrichtung als auch die Therapieschritte konnten von den Besuchern praktisch nachvollzogen werden.

Die diesjährige *Seltene Einblicke* Veranstaltung lässt mit Vorfreude auf die Folgeveranstaltung im kommenden Jahr blicken.



Herr Prof. Dr. Dr. Siegmund Reinert bei der Erläuterung der Gaumenendoskopie